Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Volkswirthschaft, Fremdenliste.
Preis vierteljährlich M. 2.60, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Zuschlag.
Annahme von Ankündigungen: Wochentags von 8 bis 5 Uhr Nachm., Sonntags 8 bis 10 Uhr Vorm. u. 11 bis 1 Uhr Mittags. In Nummern nach Sonn- und Festtagen nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm.
Die 1spaltige Grundzeile kostet 15 Pfg., für Vereine und Behörden 20 Pfg., unter Eingesandt 30 Pfg., unter Strich (4spalt.) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Titelseite Zeile 50 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen sollen spätestens am Tage vorher, an Sonn- und Festtagen Freitags bis 3 Uhr, in der Hauptexpedition abgegeben werden.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden.
für Magen- und Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Pfund's Condensirte Milch
in Dosen, ohne Zusatz und Schaden zu empfehlen in keinem Haushalt als erprobtes Kinder-Ernährungs-Getränk.
Bestes Kindernährmittel, Erfrischungs-Getränk.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Lederwaaren-Specialität!
Reisekoffer und Taschen-Reise-Necessaires, Reise-Apotheken und Besteck-Etuis, Damentaschen und Photographie-Albums empfiehlt in größter Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3 (zunächst dem Altmarkt).

Moritz Klingner, Augustusstr. 6
(Bazar de voyage)
empfiehlt zur billigen und praktischen Reise Reise-Fournierkoffer als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. Grösste Auswahl von Taschen-Necessaires etc.

Zum Einkochen von Gemüsen und Früchten empfehlen
Schiller's Conserve-Büchsen
(deutsches R.-P. Nr. 40839)
Wilh. Bihl & Sohn, Neumarkt 11.
Fernsprechstelle 1110.

Reizend garnirte Brautkissen in allen Preislagen. C. Hesse, Kgl. Hofl., Altmarkt.

Nr. 240. Spiegel: Reichstagsersatzwahl Sprottau-Sagan. Russisch-französische Verbrüderung. Hofnachrichten. Stadtverordnetensitzung. Lutherischer Gottesdienst. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Internationale Aquarell-Ausstellung. Residenztheater. | **Sonnabend, 27. August.**

Politisches.

Die deutschfreisinnige Presse ist dem Resultate der Reichstagsersatzwahl in Sagan-Sprottau gegenüber sehr kleinlaut geworden. Aller Voraussicht nach wird der Wahlkreis Forckenbeck's in die Hände der Conservativen übergehen. Nur wenige Hundert Stimmen fehlten, um dem konservativen Kandidaten schon im ersten Wahlgange den Sieg zu sichern. Wie vor 2 Jahren kommt es auch diesmal zur Stichwahl. Damals war indeß Forckenbeck seinem Gegner um 2000 Stimmen voraus, während jetzt der konservative Candidat mit einem Vorsprunge von 1200 Stimmen als Erster durch das Ziel gegangen ist. Das günstige Ergebniß verdankt die konservative Partei in erster Linie der Unterstützung des Centrums, das geschlossen für ihren Candidaten gestimmt hat, während es vor 2 Jahren einen eigenen Zählkandidaten aufgestellt hatte und später in der Stichwahl für Forckenbeck stimmte. Der glänzende Erfolg ist ferner der gut gewählten Candidatur selbst zu danken. Der Candidat v. Kitzing hat zwar zunächst fraglich gelassen, ob er sich einer bestimmten Fraktion anschließen werde. Dagegen hat er mit großer Deutlichkeit seinen Wählern jeden Zweifel genommen, daß er seiner Gesinnung nach jemals zu der gouvernementalen Helldorfschen Gruppe gehören könne. Daß er nicht geneigt ist, mit der Regierung durch Dick und Dünn zu gehen, bewies seine scharfe, vielleicht etwas zu weit gehende Polemik gegen das „Klebe"- und das Sonntagsruhegesetz. Seine ausgesprochen antisemitischen Aeußerungen ließen weiter erkennen, daß die zweideutig verschwommene Haltung der Freikonservativen zur Judenfrage und die philosemitische Richtung der Helldorff und Genossen nicht seiner Auffassung entspricht. In dem Siege, den der konservative Candidat in Sagan-Sprottau soeben über den Deutschfreisinn erfochten hat, mag die konservative Partei einen Fingerzeig erblicken, daß sie nur dann den in weiten Kreisen der konservativen gesinnten Bevölkerung herrschenden Strömungen gerecht zu werden vermag, wenn sie bei dem bevorstehenden Parteitage wie in Zukunft bei den Wahlen die Richtung weiter verfolgt, welche in der Candidatur Kitzing zum Ausdruck gekommen ist.

Die russisch-französische Verbrüderung hat durch einige Vorgänge der letzten Zeit eine neue Beleuchtung erfahren, die zeigt, daß zwar die gegenseitigen Sympathieen fortbestehen und bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zur Aeußerung gelangen, daß aber andererseits etwas Positives, Greifbares dabei nicht zu Tage tritt. Kronstadt erschien den Russen wie den Franzosen als die sichtbare Verkündigung eines unzerreißbaren Bundes zwischen beiden Nationen. Man schwelgte wechselseitig in lauter Entzücken, Jubel und Prahlerei. Man beeilte sich in Frankreich, die russische Freundschaft in Gestalt der in Paris gezeichneten russischen Anleihe mit klingender Münze zu besiegeln. Aber die Erinnerung an die schönen Tage von Kronstadt verblaßte allmälig, als nach und nach der hilflose Zustand erkennbar wurde, in den Rußland durch Hungersnoth und Seuchen versetzt wurde. Bei erneuten Pumpversuchen fand man es in Paris doch nicht unbedingt erforderlich, die Liebe zu Rußland mit baarer Münze zu bezahlen. Dem Jubelrausche folgten Tage der Ernüchterung und der Enttäuschung. Die sanguinischen Revanchemotiver an der Seine hatten nicht von der Czarischen Politik erhofft, als ihnen nach Lage der Dinge gewährt werden konnte. Die Franzosen merkten schließlich, daß sie eigentlich noch nichts erreicht hätten. Der „Figaro" rieth daher kürzlich dem Czaren endlich den Schein zur Unterschrift zu präsentiren. Angesichts der Nothlage in Rußland hielt sich die französische Presse allerdings für verpflichtet, eine Sammlung für die hungernden Brüder zu veranstalten. Der Ertrag war aber ein dürftiger und zeigte deutlich, daß die Russenschwärmerei doch nicht mehr so weit geht, um noch ferner pekuniäre Opfer dafür zu bringen. Bezeichnenderweise brachte nur die Zeitung des bekannten Antisemiten Drumont eine nennenswerthe Summe für die nothleidenden Russen zusammen, ein Beweis, wie sehr in Frankreich der Antisemitismus um sich gegriffen hat und wie hoch dieser das energische, zielbewußte Vorgehen Rußlands gegen die Juden zu schätzen weiß. Jener Mißerfolg verstimmte in der russischen Botschaft und war der französischen Regierung so peinlich, daß sie mit Freuden die erste sich bietende Gelegenheit benutzte, um den üblen Eindruck zu verwischen. Als vor 2 Monaten ein gewisser Yvon Perrin den Vorschlag machte, zu Gunsten der russischen und französischen Armen im Tuileriengarten ein russisch-französisches Wohlthätigkeitsfest zu veranstalten, stellte der Konseil-Präsident Loubet mit das Bereitwilligste nicht nur den Garten zur Verfügung, sondern versprach auch 25,000 Frcs. für den Fall, daß das Unternehmen scheitern sollte. Gar kein Entgegenkommen fand Perrin dagegen beim Syndikat der Pariser Presse. Dieses lehnte die Mitwirkung ab, was auf der russischen Botschaft abermals keinen günstigen Eindruck gemacht hat. Vor einigen Tagen nun ward das Fest eröffnet und nie hat man im Tuileriengarten ein solches Fiasko erlebt. Man hatte, wie der „Kreuzztg." aus Paris berichtet wird, ein angeblich russisches Bauerndorf mit echten russischen Bauern aufgebaut, ebenso eine Nachahmung der Messe von Nischni-Nowgorod versucht, aber das Ganze hatte so sehr den Anstrich von städtischen Jahrmarktstreibens, daß selbst die Mitglieder der russischen Kolonie dagegen entrüstet Einspruch erhoben haben. Das Fest endete mit einer Lotterie, von deren 50,000 Losen kaum ein Dutzend abgesetzt wurde. Der Hauptreißer war eine vom Frau Carnot gestiftete Vase, die der Geberin und ihrem Gatten jetzt vermuthlich viel Kopfschmerzen macht. Als der Veranstalter des Festes zu Carnot kam, um wegen des drohenden Defizits von 100,000 Frcs. eine Verlängerung des Festes zu erwirken, ließ sich der Präsident nicht sprechen und die übrigen Minister weigerten sich, dem Wunsche Perrin's zu entsprechen. In Frankreich wie in Rußland ist man offenbar recht peinlich berührt über diese Entmündigung der Freundschaft. Auf beiden Seiten scheint man daher bemüht zu sein, den Eindruck dieses Fiasko's los zu werden. Um einen schlagenderen Beweis ihrer Bundestreue zu geben, haben sich die Franzosen entschlossen, russisch zu lernen. Der „Figaro" sagt allerdings, man sehe dabei von jeder politischen Rücksicht ab und nur „die ungeheuren Fortschritte, welche die Russen auf allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit gemacht haben", sprächen für diese Neuerung. Es soll also im nächsten Semester in zwei Pariser Lyceen ein Versuch mit der Einführung regelmäßiger Unterrichtsstunden im Russischen gemacht werden, und „in einigen Jahren", meint der „Figaro", „wird die französische Jugend russisch sprechen". Wenn der Versuch nur nicht ebenso verkracht, bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.", wie das Tuilerienfest; denn das Russische dürfte den französischen Jünglingen noch manche harte Nuß zu beißen geben. Auch auf russischer Seite hat man sich beeilt, zu zeigen, daß man über jenes verkrachte Fest am Besten dadurch zur Tagesordnung übergeht, indem man eine neue Verbrüderungsscene aufführt. Daß man hierzu den internationalen Eisenbahnkongreß in St. Petersburg benutzte, zeugt nicht von feinem Taktgefühl. Schon in der Begrüßungsrede des Ministers Witte wurden besonders den französischen Mitgliedern des Congresses viele Liebenswürdigkeiten gesagt. Der Generalinspektor der französischen Bahnen lies dieselben natürlich nicht unerwiedert. Er sprach von der „unwiderstehlichen Sympathie" der Franzosen für Rußland und rühmte dann die Großmuth und die Beständigkeit des russischen Volkscharakters. Mit dergleichen faden Schmeicheleien suchen sich zur Zeit die chauvinistischen Schwärmer über die Thatsache hinwegzutäuschen, daß die russisch-französische Entente durch eine Allianz noch immer nicht ersetzt ist und daß daher der Revanchekrieg wohl vor der Hand auf unbestimmte Zeit zu vertagen ist. —Lo.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. August.

Berlin. Dem Bundesrathe wird nach dessen Wiederzusammentritt eine Novelle zum Reichsmilitär-Pensionsgesetze vorgelegt werden, die eine Mehrforderung im Etat bedingen wird. — Die „Nat.-Ztg." kann versichern, daß alle Angaben, welche den Rücktritt Minister Herrfurth's mit der Wahlrechtsfrage in Verbindung bringen, vollkommen grundlos sind, ebenso die Behauptungen, daß die auf die Selbstverwaltung der Gemeinden bezüglichen Bestimmungen des Kommunalsteuerentwurfes einen Anlaß zum Rücktritte Herrfurth's gegeben.

Berlin. Wie verlautet, hatte sich Geh. Rath Koch auf direkten Befehl des Kaisers nach Hamburg und Altona begeben. — Bei den in Berlin vorgekommenen Fällen choleraartiger Erkrankungen hat es sich nur um Brechdurchfall gehandelt. Es steht fest, daß die asiatische Cholera in Berlin noch nicht aufgetreten ist; auch der am Mittwoch Abend hier von Hamburg eingetroffene Kaufmann, der unter cholerähnlichen Symptomen erkrankt war, litt nur an Brechdurchfall, den er sich unterwegs durch übermäßigen Genuß erhitzten Bieres zugezogen hatte. Heute sind hier sowohl wie in dem benachbarten Rixdorf mehrere verdächtige Erkrankungen gemeldet worden, deren Natur noch nicht definitiv festgestellt ist. Uebrigens hat sich in Berlin die Besorgniß vor der Cholera etwas vermindert, nachdem endlich der langersehnte Regen eingetreten ist, der eine erhebliche Abkühlung mit sich gebracht hat. Die Berliner Polizei hat eine gründliche Desinfektion der Hofräume, Stallungen, Senkgruben und Müllstätten angeordnet. Der Handel mit alten Sachen unter der Hand ist verboten. Die königliche Sanitätskommission tritt morgen, die städtische Deputation für die öffentliche Gesundheitspflege heute Abend zusammen, um weitere Maßnahmen zu beschließen.

Berlin. Der „Reichsanzeiger" meldet: Nach den Mittheilungen des aus Hamburg zurückgekehrten Geh. Medizinalraths Dr. Koch ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß in Hamburg und Altona die asiatische Cholera in einem bedrohlichen Umfange herrscht. In beiden Orten sind unter dem Beirathe Dr. Koch's und des noch in Hamburg verbliebenen Regierungsraths Dr. Raths umfassende Maßregeln gegen die Seuche von den Behörden in die Wege geleitet, auch ist ein Nachrichtendienst verbreitet, um bis auf Weiteres gemeldete tägliche Erkrankungen und Sterbefälle durch das kaiserliche Gesundheitsamt bekannt zu geben. Morgen Nachmittag wird im Reichsamte des Innern eine Kommission, zu welcher Abgesandte der vorwiegend betheiligten Bundesregierungen eingeladen sind, zur Berathung der unter dem Ernste der Verhältnisse für das übrige Reichsgebiet über das schon Geschehene hinaus noch weiter zu ergreifenden Maßregeln zusammentreten.

* **Berlin.** Die städtische Gesundheitspflegedeputation, verstärkt durch die Leiter der städtischen Krankenhäuser, berieth Abends Maßregeln gegen die Cholera. Der Vorsitzende, Stadtrath Schreiner, konstatirte, daß bis Abends 7½ Uhr kein einziger Fall von asiatischer Cholera in Berlin vorgekommen sei, wohl aber, wie alljährlich, mehrfache Brechdurchfälle mit Todesausgang. Die Deputation beschloß, zunächst eine Lagerstellen des Moabiter Krankenhauses für die Aufnahme Cholerakranker bereitzustellen, eventuell in den übrigen Krankenhäusern weitere Lagerstellen zu beschaffen, sowie für vermehrte Reinigung und Besprengung der frequentesten Straßen und schnellere Beseitigung des Straßenunrathes zu sorgen.

Leipzig. Die hier verstorbene Kaufmanns-Wittwe Agnes Berndt hat der Stadt 1½ Millionen Mark in Baar sowie ein Großgrundstück, Lohsdorf, vermacht.

Hamburg. Das Gerücht, daß die schwarzen Pocken im südlichen Theile Hamburgs ausgebrochen, ist unbegründet, dagegen wurden heute bis Mittag 300 neue Cholerakranke gezählt. Heute Morgen wurden etwa 100 Cholerafällen beerdigt. Mit Rücksicht auf die Choleragefahr hat das Generalkommando des 9. Armeekorps eine Fortsetzung der diesjährigen Manöver für das 85. Regiment eingestellt.

Hamburg. Nach amtlicher Mittheilung sind am Mittwoch im Ganzen 188 Personen an der Cholera erkrankt und 32 gestorben, am Donnerstag sind bis Mittag 90 erkrankt, 11 gestorben. In Altona sind gestern 9 Personen an der Cholera gestorben. Eine neuerliche polizeiliche Bekanntmachung verbietet den Genuß von ungekochtem Elbwasser. Die Badeanstalten auf der Elbe und der Bille sind geschlossen. Die Badewärter mit Unterstützung von Neubleuten bilden Kolonnen, welche revidiren und etwaige Verunreinigungen energisch bestrafen müssen. Ferner sind seitens der Behörden 40 verschiedene Kolonnen errichtet, um sofort nach gemeldetem Erkrankungsfalle das betreffende Haus zu desinfiziren. Die Krankheit grassirt noch immer hauptsächlich unter den Hafenarbeitern. Bei den 6500 Mitgliedern der Ortskasse der kaufmännischen Angestellten sind 15 Sterbefälle vorgekommen, wogegen bei 18 anderen Ortskassen mit zusammen 15,000 Mitgliedern nur 2 Todesfälle vorgekommen sind. Das Wetter ist heute kühl und regnerisch. Die Abtheilungen der Infanterie-Regimenter 31 und 85, die sich noch hier befanden, sind heute früh abgerückt und verbleiben vorläufig im Lockstädter Lager.

* **Hamburg,** 8½ Uhr Abends. In Altona wurden seit gestern Mittag 28 Cholerarerkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet. Die nach Angabe des Geh. Rath Koch gebaute Cholerabaracke wird am Montag mit Kranken belegt. — In Winneberg soll ein Handwerksburschе an der asiatischen Cholera erkrankt sein.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd beschloß, bis auf Weiteres keine Zwischendeckpassagiere, welche aus Rußland kommen, mit seinen Dampfern zu befördern.

* **Kiel.** Der „Kieler Zeitung" zufolge erkrankte und starb in einer aus Hamburg hierher geflüchteten Familie ein Kind an der asiatischen Cholera. Die Krankheit wurde in der akademischen Heilanstalt festgestellt.

Graudenz. Auf dem Schießplatze bei Gruppe wurden beim Sprengen nicht krepirter Geschosse infolge zu frühen Explodirens einer Sprengkapsel ein Kanonier schwer, ein Feuerwerker und ein Kanonier leicht verwundet.

Stuttgart. Das Ministerium des Innern sowie das Medizinalkollegium haben Anordnungen betreffs der Cholera erlassen. Im Ministerium des Innern ist eine Cholera-Kommission eingesetzt worden. Der „Staatsanzeiger" druckt die Belehrung des preußischen Kultusministeriums über die Cholera und die Anweisung zur Desinfektion ab.

Wien. Die Absperrung der Nordwestbahnstation Tetschen für den Verkehr aus Deutschland erfolgte gestern auf Anordnung des böhmischen Statthalters. Da dieselbe aber gar keinen Zweck hat, wenn der Verkehr durch die Station Bodenbach auf dem gegenüberliegenden Elbufer erfolgt, so wurde die Absperrung heute vom Handelsministerium wieder aufgehoben und Tetschen für den Verkehr aus Deutschland wieder geöffnet. In beiden Stationen erfolgt aber die strengste ärztliche Untersuchung der Reisenden und des Gepäcks.

Wien. Infolge behördlicher Anordnung ist nun auch auf der Staatseisenbahn der Uebergang von Personenwagen aus Deutschland via Bodenbach sistirt. Der Verkehr direkter Wagen nach Deutschland ist gleichfalls eingestellt worden. Den Reisenden aus Deutschland ist es von heute an nicht mehr gestattet, den Restaurationswagen im österreichischen Zuge zu betreten.

Paris. Heute Vormittag sind Erderschütterungen in Lyon sowie in mehreren südlichen Departements verspürt worden.

Paris. Der französische Generalkonsul in Genf, Champy, wurde an Stelle Jacquot's in Leipzig ernannt.

Rouen. Hier und in der Umgegend ist heute ein neuer Fall von choleraartiger Erkrankung nicht vorgekommen, gestern waren hier und in der Umgegend 2 Kranke (nicht, wie infolge telegraphischer Verstümmelung gemeldet, 200).

London. Aus Bridgend in der Grafschaft Glamorgan wird gemeldet, daß die Eingänge zu den Schächten eines dortigen Kohlenwerkes durch einen Erdstoß verschüttet wurden. 150 Bergarbeiter sind verschüttet.

London. Das Schiff „Gemma", von Hamburg kommend, lief in Gravesend mit 60 Passagieren ein, von denen 3 als cholerakrank erkannt wurden. Das Schiff wurde in Quarantäne gelegt.

* **London.** Amtlich wird mitgetheilt: Der Tod beider mit dem Dampfer „Gemma" aus Hamburg in Gravesend gelandeten und dort gestorbenen Frauen erfolgte in Folge asiatischer Cholera. Die Frauen gehörten einem größeren Transport russischer Auswanderer an, die nunmehr an Bord der „Gemma" bleiben müssen.

Rotterdam. Der Dampfer „Jason", von Hamburg nach Köln unterwegs, ist in Maasluis eingetroffen. Es wurden am Bord 6 Cholerafälle konstatirt, wovon 2 mit tödtlichem Ausgange.

Antwerpen. Seit gestern früh sind in hiesiger Stadt keine Cholerafälle vorgekommen.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest, ermattete aber bald, von russischen Noten ausgehend. Die letzteren waren auf die gemeldete neue Emission von 25 Millionen Kreditrubeln matt. Lebhaftes Geschäft bestand vorübergehend in Schweizerbahnen. Von Banken namentlich Diskonto-Kommandit schwächer, andere ziemlich behauptet. Von Bahnen Ostpreußen sehr matt auf die Verkehrsbeschränkungen. Bergwerke ruhig. Von fremden Renten namentlich Russen gedrückt. Russische Noten 2 M. niedriger. Schluß erholt. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen fest. In Industrieen halten sich Coursbesserungen und -Rückgänge ziemlich die Waage. Privatdiskont 1½ Prozent. Nachbörse behauptet. — **Wetter:** Vorwiegend bedeckt, Regen, Nachts Gewitter. W.-N.-W.-Wind.

Chemnitz. In der deutschen Aufsichtsrathsitzung der Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik, vorm. Schubert u. Salzer, wurde die diesjährige ordentliche Generalversammlung für Donnerstag, den 15. September festgesetzt, und soll derselben eine Dividende von 3 Prozent vorgeschlagen werden.

Frankfurt a. M. (Schluß. Credit 266½, Disconto 192,80, Dresdn. Bk 145,75, Staatsb. 200½, Lombarden 8½, Laura 116,30, Ung. Gold. 91,70, Portugiesen 22,80, Siemens —,—. Schluß schwacher.

Paris. Schluß. Rente 99,57, Italiener 91,37, Spanier 81, Portugiesen 24, Türken 21,97, Türkenlose 83,70, Ottomanbank 568,00, Staatsbahn 647,50, Lombarden 238,75. Wetter.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per August 22,10, per Sept.-Dez. 22,80, ruhig. Roggen per August 17,00, per Januar-April 15,60, still. Rüböl per August 55,25, per Januar-April 57,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Novbr. 178, per März 182. Roggen per October 131, per März 132.

London. (Produkten-Bericht.) Getreidemarkt ruhig. Fremder Weizen 2 Schilling niedriger sein Montag. Fremder Mais, Gerste, Hafer flauer, Schwimmende Gerste weichend. — Wetter: Bewölkt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** kam gestern Vormittag von Pillnitz in's Königl. Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister ꝛc. entgegenzunehmen. Ihre Majestät die Königin verweilte Mittags von Pillnitz kommend, gleichfalls längere Zeit im Königl. Residenzschlosse. Nachmittags um 2 Uhr hatteten Beide königl. Hoheiten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen einen Besuch ab und verfügten sich hierauf nach Pillnitz zurück, wo Se. Majestät der König, wie bereits gemeldet, Nachmittags 4½ Uhr die Deputation des Kaiserl. russischen Kopor'schen Infanterieregiments Nr. 4 aus Anlaß seines jährigen Jubiläums als Chef desselben in Audienz empfing.

— Ihre Majestät die **Königin** begab gestern von ½12 bis ½1 Uhr in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Carlowitz sowie unter Führung des Kommissionsmitgliedes Simonson die Ausstellung von Nouveautés, Basteller, Handarbeitungen und Nähtrichtungen mit ihrem Besuche.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August**, der, wie bereits erwähnt, vorgestern mit dem Schützenregiment in den Herbstübungen angegriffen ist, wird weiter Quartier nehmen, einen Tag auf Rittergut Röcknitz bei Oschatz, zwei Tage auf Rittergut Neukirchen bei Chemnitz, einen Tag auf Schloß Wildenfels, einen Tag in Lengenfeld i. V., hierauf vom 31. August bis 15. September auf Rittergut Idersdorf bei Plauen i. V. und am 18. und 19. September in Plauen selbst.

— Die Offiziersdeputation des Kaiserl. russischen Kopor'schen Infanterieregiments Nr. 4 besuchte vorgestern Vormittag das historische Museum, die Gewehrgalerie und die Porzellansammlung, meldete sich alsdann in der Kommandantur, dem Generalkommando und dem Kriegsministerium und stattete hierauf verschiedene Besuche in der Stadt ab. Nachmittags unternahmen die Herren eine Fahrt durch die Stadt und dinirten später bei dem Kaiserl. russischen Ministerresidenten Baron v. Wendeen. Abends besuchten dieselben das Residenz-Königl. Hoftheater.

— Nach vierwöchentlichen Ferien trat vorgestern Abend das **Stadtverordnetenkollegium**, unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Ackermann wieder zur ersten Sitzung zusammen, die sich nach vierstündiger „dicker" Arbeit eine geheime Sitzung schloß. Um das Arbeitspensum vollzumachen, hatte um 6 Uhr Herr Bürgermeister Bönisch einen gut besuchten gemeindestätischen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten präsidirt, die einen kurzen glatten Verlauf genommen hatte. Den einzigen Gegenstand

Friedrich & Drechsler
geschützten Schnell-trocken-Firnissfarben als erstes Anstrich, Schnelltrocken-Lackfarben als zweiten Anstrich.